

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 39 (1913)  
**Heft:** 49

**Artikel:** Tantalusqualen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-446219>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Departementswechsel

Das Jahr ist nun so ziemlich aus;  
bald stehen wir vor einem Bollen.  
Zu Bern, im hohen Bundeshaus,  
verteilen sie schon jetzt die Rollen.  
Herr Hoffmann wird Präsidium,  
Er lächelt still auf seinem Sitz.  
Man raunt sich zu im Publikum:  
Er war in diesem Jahre Vize.

### Pythons Reinigung

Sie drangen ihm mit Schwert und Spieß  
beinah bis auf die Nieren,  
und sagten ihm noch überdies,  
er dürfe sich genieren.

Sie ließen nicht ein Haar mehr ganz  
an dem gesamten Wesen:  
es war der größte Beifetzanz,  
von dem man je gelesen.

Herr Python war schon halbwegs tot  
an Leib und auch an Ehren:  
man hoffte ihn auf Butterbrot  
zum Frühstück zu verzehren.

Doch plötzlich stieg er, stramm und stark,  
ein Phönix aus der Asche,  
ein Mann, erprobt an Hirn und Mark  
und ziemlich — reingewaschen.

Nebelspalter

### Tantalusqualen

Galavorstellung in einem kleinen Wandertheater.  
Der Direktor ist nicht reich, im Gegenteil, er kann  
seinen Künstlern keine großen Gagen verabreichen.  
Seine Truppe ist deshalb aus lauter armseligen,  
mageren Museñöhnen zusammengestellt. Namentlich  
einer derselben ist noch viel magerer als sein Salär,  
und das will etwas heißen. Seiner Miene nach  
nimmt dieser Unglückliche sicherlich keine drei Mahl-  
zeiten im Tage ein.

Dieses Theater nun hatte ein ganz obskurer  
Schriftsteller ausgesucht, damit es die Erstaufführung  
eines seiner 75 Dramen gebe. Nach dem ersten Akt  
schlich das obengenannte, gesunkene und abgemagerte  
Genie mit bekummerter Miene in den Kulissen umher.  
Von Zeit zu Zeit stieß er einen herzschüttenden  
Seufzer aus, und wie sein Weg sich mit dem des  
Autors kreuzte, warf er diesem einen vorwürfsvollen  
und strafenden Blick zu.

„Was ist denn los, mein Lieber?“ fragte ihn der  
Schriftsteller liebevoll.

„Ich bin mit Ihnen gar nicht zufrieden.“

„Und warum denn?“

„Jetzt im zweiten Akt gibt es ein Essen auf der  
Bühne — mit einem richtigen Backhuhn — und mich  
lassen Sie im ersten schon sterben!“

v.

### Ein vorsichtiger Retter

Ein Sachse erhält die Rettungsmedaille,  
weil er eine Frau vom Tode des Ertrinkens  
gerettet hat, und wird wegen seiner kühnen  
Tat mit Lobsprüchen überschüttet. Er wehrt  
das Lob ab. „Im Grunde genommen habe  
ich doch nur wenig geleistet. Ich sehe eine  
Frau im Wasser liegen; ich weiß, daß sie  
in den nächsten Minuten ertrinken wird,  
wenn ich sie nicht rette, da sonst keine  
Menschenseele in der Nähe ist. Ich springe  
also ins Wasser, erreiche die Frau, drehe  
sie um, um nachzusehen, ob es nicht  
meine Schwiegermutter ist und ziehe  
sie ans Ufer.“

2.

Und was die andern anbetrifft,  
die andern sechs der Herren Räte,  
so kündet man mit schwarzer Schrift,  
was jeder nun das Jahr durch tätet:

Der eine ist für's Militär,  
der andere für die Finanzen:  
der dritte läßt die Bauern sehr  
nach seiner eignen Pfeife tanzen.

### Stadtanzeiger

Zürich, 5. Dezember.

Ehrenvoller Auftrag. Der berü-hmte Erforscher  
Antimoraliens, Pfarrer Herzl, ein Name, der schon  
das tiefe Gemüt seines Trägers verrät, hat soeben  
für seine auffehnerregende Entdeckung Sodoms  
a. d. Limmat von höchster Stelle den Auftrag  
erhalten, sich persönlich dorthin zu begeben und die  
Schwefelregen-Einrichtungen in Betrieb zu sehen. Die  
großen dazu nötigen Mengen des chemischen Prä-  
parates S (= Sulfur) hofft er durch die Schwefel-  
banden zu erhalten, die sich in der verfeuchten Stadt  
herumtreiben. Wir haben allen Grund, auf den  
berühmten Sohn unserer Stadt, der wie kein zweiter  
geeignet ist, ihren Ruhm weiterzutragen, stolz zu sein!

Polizeistunde. Wie verlautet, sollen alle Lokale,  
in denen der Motionär, der so warm für die be-  
grüßenswerte Neuerung eintrat, verkehrt, geöffnet  
bleiben dürfen, solange es ihm beliebt, dort seine  
Studien zu machen. Das ist nicht mehr als billig,  
wie sollten wir sonst auf die Krebschäden, die wie  
Pestbeulen an dem Markte unserer Stadtverwaltung  
zehren und allen rechtlich Denkenden ein Splitter im  
Auge sind, aufmerksam werden?

Einer schweren Gefahr entgangen ist dieser Tage  
das Kurschiff Zürich-Wollishofen. Wie wir der  
„A. S. S.“ entnehmen, ist es nur der Geistesgegenwart  
des Kapitäns zu verdanken, wenn das Schiff vor  
dem Schicksal der „Titanic“ bewahrt blieb. Die  
Passagiere wurden durch ein plötzliches Stoppen aus  
ihren Träumen gerissen — im nächsten Augenblick  
wäre der Dampfer auf einen riesigen Selchen auf-  
gerannt. Der Bisch wog reichlich fünf Pfund. Der  
Passagiere bemächtigte sich einer ungeheure Aufregung,  
als das Untier von der Mannschaft an Deck gebracht  
wurde. Der Vorfall beweist wieder einmal, daß  
Katastrophen, wie die pünktliche Ankunft eines  
Schiffes, durch die Seetüchtigkeit des Kapitäns ver-  
mieden werden können.

Graf Eulenburg in Zürich. Der bekannte Kom-  
mandierende des 175. Regiments ist gestern in unsere  
Stadt übergesiedelt, um den Oberbefehl über die  
hiesigen Bataillone seiner Getreuen zu übernehmen.  
Rekruten werden aufgefordert, sich zur Stammrolle  
auf der Hirzelei zu melden.

Studiendissertation. Aus dem dunkelsten Bayern  
ist eine Abteilung der Kleruschule eingetroffen, um  
die vorbildlichen Sittlichkeitseinrichtungen Zürichs zu  
studieren. Insbesondere beabsichtigen die Herren,  
ihren Wortschatz aus dem Gebiete der Immoralitäts-  
bekämpfung zu ergänzen und sich die neuen Methoden  
zur Entdeckung bisher unbekannter Laster anzueignen.  
Bayern soll bekanntlich schon so durchsöldert sein, daß  
die raffiniertesten Schnüffler nichts Neues mehr auf-  
treiben können. Das wird nun wohl anders werden,  
wenn die Herren hier ihre Spürnasen geschärft haben.

Juvinal

### Die neue Krankheit

Offiziersbursche (zum Leutnant der  
Artillerie): Herr Leutnant, unser ehemaliger Regimentschef, der Herr Oberst  
Ramsdorf, soll letzte Nacht gestorben sein.  
Leutnant: Unmöglich, woran starb er  
denn?

Bursche: An Artillerieverkalkung, Herr  
Leutnant!

Gelei

Der vierte ist noch etwas roh  
und kräftig, wie ein schartig Messer;  
der fünfte macht es comme il faut,  
der sechste aber noch viel besser.

Und ich als braver Bürgersmann  
kann mich beruhigt schlafen legen:  
denn, was zu tun ist, wird getan . . .  
Und sichtbar walzt Gottes Segen.

Paul Altheer

### Die Zaberner Schlacht

Anfangs war's bloß ein vergeckter,  
grünlicher und glattgeschleckter  
Leutnant, der als Jüngeling  
drohte mit dem Säbelding.

Plötzlich aber stach der Habern  
auch die Garnison von Zabern,  
in die Leutnantsstapfen trat  
jeder gute Kamerad.

Abends um  $\frac{3}{4}$  7  
kam es zu den ersten Hieben,  
und was in den Weg gehopft,  
wurde in das Loch gestopft.

Blieben auch nicht unbestritten  
diese schönen deutschen Sitten  
und war man auch sehr erbost,  
ist doch drin ein Witz gewest.

6 Minuten schon vor 7  
wollte man die Haft durchsieben —  
O was fand man da alsbald?  
Einen echten Staatsanwalt!

Darum wollen wir nicht maulen,  
wenn mal wieder in der faulen  
Zeit, seit Köpenick verklang,  
so ein guter Witz gelang.

Abraham a Santa Clara

### Auch ein Versuch

Am Hauptbahnhof stand ein Auto, das absolut  
nicht von der Stelle wollte. Der Chauffeur arbeite im  
Schweiße seines Angesichts, während ein Droschkens-  
kutscher ihm hohnlächelnd, aber ohne ein Wort zu  
sagen, zusah. Der Chauffeur nahm einen andern  
Schraubenschlüssel und machte einen weiteren Versuch,  
das Fahrzeug wieder auf den Trab zu bringen. Der  
Kutscher lächelte still vor sich hin. Zuletzt warf der  
Chauffeur den Schlüssel mißmutig hin und stellte sich  
kopfschüttelnd vor seinen Wagen. Da kletterte der  
Droschkenskutscher von seinem Sock herab, reichte  
dem Chauffeur die Peitsche und meinte: „Versuch's  
mal damit!“

B.

### In der Hitze

Im Verkaufsaale ist groÙe Auktion.

„Wir verkaufen ein Bild von Hodler,  
fast echt, ungefährer Preis 1500 Franken.  
Wer bietet?“

Stimmen aus dem Käuferkreise: „50  
Franken, 75, 100, 125, 150“ usw.

Der Hammer fällt, das Bild ist verkauft.  
Auf einmal bemerkt einer der Käufer, daß  
ihm sein Geldbeutel abhanden gekommen ist.

„Ich habe mein Portemonnaie verloren,  
habe 1000 Franken in Papiergegeld und etwa  
200 Franken in Gold, sowie einiges Silber-  
geld darin. 50 Franken dem ehrlichen  
Sinder.“

Stimmen aus dem Käuferkreise: „75,  
100, 125 . . .“

v.